



**Rubrik: Zusammenarbeit**

**Ausgabe 7 - 2014**

## **„Nördliches Ostpreußen – Oblast Kaliningrad. Gedächtnis und Gegenwart“**

**Eine Gruppe Kaliningrader Wissenschaftler reiste zur Teilnahme an einem Seminar nach Schleswig-Holstein. Die Organisation und Vorbereitung der Reise hatte das Hanse- Büro Kaliningrad/Schleswig-Holstein Informationsbüro übernommen.**

Fünf Uhr morgens. Unser Neoplan-Bus fährt mit seinen 27 Fahrgästen vom Hauptbahnhof Kaliningrad ab. Uns stehen fast 1.000 Kilometer Fahrt und drei unvergessliche Tage bei unserem Gastgeber, der Academia Baltica in Norddeutschland, bevor. Das Ziel der Reise ist der Ort Sankelmark im Bundesland Schleswig-Holstein, wo wir auf Einladung der Academia Baltica am Seminar „Nördliches Ostpreußen – Oblast Kaliningrad. Gedächtnis und Gegenwart“ teilnehmen sollen. Als Hauptthema des Seminars ist die Erhaltung des ostpreußischen Kulturerbes angekündigt. Für den Informationsbeistand und die Lösung aller Organisationsprobleme vor Beginn der Reise hat das Hanse- Büro Kaliningrad/Schleswig-Holstein Informationsbüro bestens gesorgt.

Das Seminar findet in der Academia Baltica statt. Diese liegt am Ufer eines wunderschönen Waldsees in einer malerischen Gegend, deren Abgeschiedenheit und Stille für intellektuelle Betätigung sehr förderlich ist.

„Unser Seminar setzt eine Tradition fort, die ihren Anfang im Jahr 1991 hat, als wir das Thema Kaliningrad-Königsberg zum ersten Mal besprochen haben. Heute, 23 Jahre danach, bleibt dieses Thema nicht weniger aktuell“ – mit diesen Worten begrüßte Dr. Christian Pletzing, der Leiter der Academia Baltica, die Teilnehmer des Seminars.

„Kaliningrad liegt viel näher an Berlin, als an Moskau – es sind ja nur 600 Kilometer dazwischen. Dieser Umstand gibt uns die beste Chance, das gegenseitige Vertrauen auszubauen“, fügte Dr. Petra Zülsdorf-Böhm hinzu. „Ich hoffe, wir werden unsere guten Beziehungen trotz Globalpolitik weiter erhalten können.“

Geograf Dr. Andrej Lewtschenkow ergriff als erster Referent das Wort. Das Thema, das er darin behandelte, heißt geschichtliche Geografie des Kaliningrader Gebietes. Da sich sein Referat auf die Zeit vor Beginn des 20. Jahrhunderts beschränkte, meldete sich nach ihm die Geschichtsforscherin Sinaida Maksimowa mit mehreren aufschlussreichen Ergänzungen zu Wort. Neben einigen anderen Referenten berichtete auch Professorin Irina Belinzewa über Baudenkmäler der Holzarchitektur und Wassertürme, die im Kaliningrader Gebiet noch erhalten sind. Aleksej Sokolow referierte über das am Wystiter See gelegene ökologisch-historische Museum, dessen Leiter er ist. Das Ratsmitglied der Stiftung „DOM-ZAMOK“, Wlada Smirnowa, klärte die Seminarteilnehmer über die aktuellen Aktivitäten und Probleme des Schlosses Insterburg auf. PR-Managerin Viktoria Kornewa berichtete über die Entwicklung und Perspektiven des Agrar-Tourismus in der ländlichen Gegend um Polesk (ehem. Labiau).

Wie ein roter Faden zog sich durch alle Referate im Seminar der Gedanke, dass die Erhaltung des Kulturerbes Ostpreußens vorwiegend dem persönlichen Engagement einiger Enthusiasten, die sich freiwillig dafür einsetzen, zu verdanken ist. Es ist großartig, dass solcher Menschen immer mehr werden. Das stattgefunden Seminar wird ihnen sicherlich noch mehr Helfer und Freunde bringen.

A. Malinowski